

„Klack Klack“ und „Ticke Ticke“

Vor dem Konzert: Johannes Willig probt mit den Kieler Philharmonikern Chaplins „Modern Times“

Kiel. Sie waren echte Publikumsmagneten: Die Chaplin-Filme *Gold Rush*, *City Lights* und *The Circus*, 2010, 11 und 12 allesamt live begleitet von den Kieler Philharmonikern und Dirigent Johannes Willig. Für den vierten Chaplin-Streich ist Kiels ehemaliger Erster Kapellmeister jetzt zurückgekehrt und bringt am Sonntag *Modern Times* zum Klingen.

Von Hannes Hansen

Johannes Willig freut sich auf das Konzert mit dem Philharmonischen Orchester Kiel im Kieler Schloss. Acht Jahre war der Dirigent als erster Kapellmeister in Kiel tätig, bis er zur Spielzeit 2010/2011 in gleicher Funktion ans Badische Staatstheater Karlsruhe wechselte. Für *Modern Times* (1936) ist er zurückgekommen, schließlich waren die drei vorangegangenen Projekte nicht nur Publikumserfolge, sondern auch von großem Reiz für ihn und das Orchester.

Er habe eine ganz spezielle Beziehung zu Chaplins Filmen, gibt sich der Dirigent als Charlie-Fan zu erkennen. Sie seien mit ihrer Mischung aus Ernst und Humor, mit ihrer Sozialkritik hinter Komik und Klamauk und der Art, Emotionen zu wecken, zutiefst menschlich und auch heute noch ergreifend. Und die Musik, die Chaplin zu seinen Filmen komponiert hat, sei großartig und trage ganz entscheidend zum Erfolg bei.

Willig schwärmt fast, wenn er davon spricht, wie der Regisseur zum einen ganz schlichte Melodien gefunden habe, zum anderen aber als ge-



Erhöhte Konzentration: Johannes Willig 2012 bei den Proben zu „The Circus“.

Foto Peter

wiefter Musikkenner Opernzitate in seine Filme montiert habe – so wie in *Goldrush* Wolframs Lied an den Abendstern aus Wagners *Tannhäuser*. Auch in *Modern Times*, in dem Chaplin einmal mehr die Rolle des Tramps übernimmt und diesmal in die Zeiten von Wirtschaftsdepression und Massenarbeitslosigkeit stellt, passe die Musik wunderbar zu den Bildern: „Wie er das Motorische und die Monotonie der Fabrikarbeit in rhythmischen Klang umsetzt, das ist fabelhaft. Zwei Xylophone, ein Klavier und eine Celesta machen ‚Klack, Klack, Klack‘ und ‚Ticke, Ticke, Ticke‘, wenn

Charlie am Fließband steht oder an den Maschinen schraubt.“

Sich einzufühlen in diese Musik, sagt Johannes Willig, die Einsätze so zu planen, dass sie ganz genau zu den Bildern passen, das erfordere Akribie und genaue Vorbereitung am Computer, aber es mache eben auch Spaß. Zur Hilfe kommt ihm, dass es zu den Chaplinfilmen auch Tonspuren gebe. Und dann sei er natürlich Timothy Brock zu Dank verpflichtet. Der amerikanische Spezialist für die Musik zu Stummfilmen hat aus Notizen und einzelnen Notenfinden in Archiven die Musik Chaplins

rekonstruiert. Denn der geniale Schauspieler, Filmemacher und Musiker konnte selbst keine Noten lesen oder schreiben und war bei seinen Kompositionen auf die Mitarbeit von Musikern angewiesen.

Ob er nach *Modern Times* noch einmal für ein Chaplin-Projekt nach Kiel kommen wird, weiß Johannes Willig noch nicht: „Wenn man mich fragt und wenn es noch einen passenden Film gibt, dann gerne.“ Leicht sei ihm der Abschied aus Kiel nicht gefallen, schließlich hatten er und seine Frau, die als erste Maskenbildnerin am Kieler Theater tätig war, hier Wurzeln geschlagen,

Freunde gefunden und sich in ihrer Arbeit wohl gefühlt und akzeptiert gefunden. Aber nach acht Jahren waren Veränderung und neue Herausforderungen auch nötig, sagt der Mann, der als Gastdirigent in vielen Städten Europas gern gesehen ist: „Man will sich ja auch weiter entwickeln.“ Immerhin ist das Karlsruher Orchester ein A-Orchester. Und Familie und Freunde hat der gebürtige Badener ohnehin in der Region.

■ Sonntag, 18 Uhr, im Kieler Schloss. Restkarten unter Tel. 0431/901901, www.theater-kiel.de